

## Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein

### Wort des Bischofs rbb 88,8

Samstag, den 13. Juli 2019

### Überwinde das Böse

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

„Jetzt reiß dich mal zusammen und hör auf zu heulen!“ Sätze wie diese aus Kindertagen vergisst ein Mensch nie. Noch dazu, wenn sie laut sind oder gebrüllt werden. Sie fallen auch heute noch. Gerade jetzt wird irgendwo in dieser Stadt ein Kind so angeschrien. In Berlin oder anderswo.

Solche Sprüche sollen hart und stark machen. Sie sollen die Kinder fürs Leben wappnen und ausrüsten. In Wirklichkeit sind sie Ansprüche an unsere Kinder. Und: eine Zumutung. Sie sollen tapfer hinnehmen, was ihnen an Leid oder Schlechtem oder Unrecht passiert. Sie sollen sich nicht beschweren. Tränen runterschlucken. Die Zähne zusammenbeißen. Ihre eigenen Gefühle unterdrücken.

Jedes Mal, wenn ich so einen Spruch höre, erinnere ich mich daran, wie mir einer meiner Konfirmanden früher mit brüchiger Stimme *seinen* Spruch aus der Bibel vorlas, seinen Konfirmationsspruch. Schlaksig, schon mit ein paar Bartflusen schaute er mich dabei ernst an. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Er wird zum *Bestseller*, zum Top-Lebensspruch. Na klar! Er fasst die Botschaft von Jesus zusammen. Wir wollen das Böse und Ungerechte nicht einfach schlucken, nicht aushalten, sondern im Gegenteil: es überwinden! Mir gefällt dieser mutige Satz! Denn er macht Kinder und Jugendliche stark, damit sie nicht zum Opfer werden.

Stark - so sehen sich heute viele junge Menschen selbst. Stark und selbstbewusst. Bereit Verantwortung zu übernehmen. Ihr Motto: Wir halten das Böse und Ungerechte nicht still aus. Wir wollen es nicht in uns aufsaugen und runterschlucken, sonst sammelt sich das Böse in Magen und Seele. Dann frisst es uns von innen auf. Nein, *das Böse muss wieder raus aus uns*. Es muss weg! „Überwinde Böses mit Gutem!“

Das sagen die jungen Leute uns. Die, die anhalten, nachdenken, die, die für Zukunft und Demokratie demonstrieren: Sie wollen wirklich ihren Lebensstil ändern, weniger Fleisch essen, nicht ständig neue billige Klamotten kaufen, überhaupt weniger konsumieren und aufs Fliegen verzichten. Lasst uns Gutes *gegen* das Böse tauschen. Lasst uns Gutes, Liebevolltes, Höfliches dem Hass und der Angst entgegensetzen. So wollen wir zusammenleben!

Ich finde, für uns ist es dran, ihnen zuzuhören, sie zu unterstützen und dabei mitzumachen. Nicht sich fügen: dem Konsum, dem Klimawandel, dem Hass und der Gewalt. Nicht dulden und runterschlucken, was anderen Mitmenschen und unserer Schöpfung an Leid widerfährt. Selber handeln. Nicht Opfer sein, sondern wirklich erwachsen. Stark in der Liebe. Dafür brauchen wir alle Kraft und allen Segen.